

NIEDERLANDE: Künstlerstädte. Seite XI SÜDFRANKREICH: Wölfe der Seealpen. Seite XII



Bild: SNIKULLA/FOTOLIA



Anmutig sind die Gesten der Tempeltänzerinnen, eisern ist ...



... der Griff der Würgefeigen.



Nur mit Boot zu erreichen: Resort Song Saa.

Bilder (4): SN/BURIANEK



Auf dem Weg zum Kochtopf.

Gutes Gewissen im Paradies

Gäbe es einen Preis für das freundlichste Tourismusziel der Welt, dann wäre das kambodschanische Siem Reap ganz vorn mit dabei. „Tuk-Tuk, Sir?“ In wenigen Ländern klingt diese Frage derart unangenehm wie an diesem Ort. Nein? „Have a nice day!“ Lächeln und Winken zum Abschied, etwa ein Dutzend Mal pro Tag.

Siem Reap ist längst zum Fixpunkt der modernen, globalen Grand Tour geworden. Rund drei Millionen Menschen strömen alljährlich zu den berühmten Khmer-Tempelanlagen von Angkor, die sich nördlich der Stadt auf eine Fläche von 400 Quadratkilometern verteilen. Die Massen mindern jedoch die Wucht des Erlebten kaum. Bereits die mächtigen Gesichter, die erhaben auf den Türmen des Bayon-Tempels auf den umliegenden Urwald blicken, rechtfertigen die weite Anreise. Die vielleicht romantischste Anlage heißt Ta Prohm, in der Archäologen und Restauratoren bis heute einen kontrollierten Wildwuchs erlauben. An zahlreichen Stellen sprengen die Wurzeln hoch aufragender Würgefeigen die einst so mächtigen Mauern. Sie muten an wie ein göttlicher Fingerzeig, wie ein Hinweis darauf, wer im Wettstreit zwischen Mensch und Natur irgendwann einmal das letzte Wort haben wird.

Einst müssen die Heiligtümer prunkvoll gestaltet gewesen sein. Das Gold, das manche Tempelspitze überzogen haben soll, wurde bald nach dem Untergang des Reiches im 15. Jahrhundert geplündert. Glück-

Kambodschas Tourismus boomt, aber ein großer Teil der Einkünfte fließt ins Ausland. Vor der Küste baute nun ein australisches Ehepaar ein neues Inselresort und bindet die Lokalbevölkerung ein.

STEPHAN BURIANEK

licherweise war einiges niet- und nagelfest, wie beispielsweise die sagenhaften Reliefs im Bayon-Tempel und im Nationalheiligtum Angkor Wat. Sie zeugen bis heute von siegreichen Schlachten, erzählen religiöse Epen oder geben detaillierte Einblicke in das lokale Alltagsleben im 12. Jahrhundert.

Die jüngere Geschichte Kambodschas ist weniger glorreich. Nahezu jeder Kambodschaner war in den 1970er-Jahren in irgendeiner Weise von der Schreckensherrschaft der Roten Khmer betroffen. Insgesamt zwei Millionen Menschen wurden in wenigen Jahren ermordet, das entsprach damals einem Fünftel der gesamten Bevölkerung. Oft reichte das Tragen einer Brille, um als Intellektueller denunziert zu werden – ein Tötungsgrund unter dem Regime der Roten Khmer, wie Touristen heute im ehemaligen Foltergefängnis Tuol Sleng in der Hauptstadt Phnom Penh erfahren.

Mit den Folgen wird das Land noch lang zu kämpfen haben. Achtzig Prozent der Kambodschaner leben von der Landwirtschaft, ein Drittel der Bevölkerung kann

weder lesen noch schreiben. Die politische Lage ist ebenfalls schwierig: Der Premierminister ist seit 20 Jahren an der Macht, die Korruption blüht und in Wahrheit, so erfährt man hinter vorgehaltener Hand, machen vietnamesische Strohmänner die Gesetze. Sogar das Unternehmen, das Angkor verwaltet, kommt aus Vietnam. Gewinne fließen allzu oft ins Ausland.

Dennoch wird der Tourismus für immer mehr Kambodschaner zu einer wichtigen Einnahmequelle. Leider bleiben viele Besucher nur zwei Nächte in Angkor und fliegen dann zu thailändischen oder vietnamesischen Stränden weiter. Dabei verfügt Kambodscha mit über 440 bislang kaum entwickelten Küstenkilometern über ein äußerst großes touristisches Potenzial.

Das erkannten Melita und Rory Hunter, die sich mit der Renovierung zahlreicher Kolonialhäuser in Phnom Penh einen Namen gemacht hatten. Im März 2012 eröffnete das australische Ehepaar das exklusive Inselresort Song Saa, was so viel heißt wie „Die Verliebten“. Insgesamt 27 Villen kön-

nen auf der Hauptinsel gebucht werden, zur naturbelassenen Nachbarinsel führt eine Stegbrücke, daher der liebevolle Name des Resorts. Beim Betreten der Jungle-Villa auf der Hügelkuppe steht man zunächst vor einer wichtigen Entscheidung. Was zuerst? Infinity-Pool mit Meerblick oder lieber gleich in die verglaste und vom Urwald umgebene Riesenbadewanne? Die Gäste der darunter liegenden Sea-Villen haben noch eine dritte Option: Stufen führen am Pool vorbei direkt ins Meer. Hier hielte man es auch länger aus – wäre das liebe Geld kein Thema: Eine Villa kostet rund 1500 US-Dollar pro Tag, immerhin all-inclusive, mit 24-Stunden-Butler-Service und stattlichem Kühlschrank als „Minibar“.

Derartiger Luxus mag in einem Land wie Kambodscha als dekadent erscheinen. Die Gäste auf Song Saa können trotzdem guten Gewissens genießen: beim Bau wurden fast ausschließlich lokale Materialien verwendet, das Abwasser wird wiederverwertet und im Umkreis von 200 Metern wurde eine Meeresschutzzone eingerichtet.

Zudem ist den Hunters ein freundschaftlicher Umgang mit den Dorfbewohnern wichtig. Sie unterstützen Schulen und Tempel und decken den Bedarf des Resorts teilweise über lokale Bauern – ohne diese „leer zu kaufen“, betont Melita Hunter. Das junge Paar sieht den Luxustourismus als mögliches Konzept für nachhaltige Entwicklungshilfe. Und hat mit Song Saa ein kleines Paradies geschaffen, auf dem lediglich die freundlichen Tuk-Tuk-Fahrer fehlen.

Hauptsaison ... ist von November bis Februar, wenn die Temperaturen vergleichsweise kühl sind und es kaum regnet. Von März bis Mai ist es trocken, aber heiß. Die Regenzeit reicht von Juni bis Oktober.

Inselparadies:

Eine halbe Stunde dauert die Fahrt mit dem Schnellboot von Sihanoukville zur Song Saa Private Island. <http://songsaa.com>

Buchtipps: Stefan Loose Travel Handbuch Kambodscha (4. Auflage, 2012).

Ihr TUI ReiseCenter empfiehlt:

Kambodscha mit Meier's Weltreisen

Kambodscha natürlich erleben

11-tägige Bus-/Flugrundreise ab/bis Bangkok, 10 Nächte im DZ, Verpflegung und Verlaufsprogramm

Anreise z.B. am 20.09.13

Preis p. Pers., inkl. Flug ab/bis München: € 2.474,-



Weitere Informationen & Buchung:

TUI ReiseCenter

Rainerstraße 24
5020 Salzburg
Tel. 050 884 203-0
Mail: rainerstrasse@tui.co.at

www.tui-reisecenter.at